



Die Gute Nachricht – Sonntag, 13. März 2022

**Eine Gute Nachricht für die Woche**  
**von Christine Gögelein** (Einrichtungsleiterin Käthe Hirschmann Heim, Christliche Arbeitsgemeinschaft e.V.)

### **Barmherzigkeit und Vergebung**

*"Gedenke Herr an deine Barmherzigkeit."* (Ps. 25,6)

#### **Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leserinnen und Leser,**

wir befinden uns in der Fastenzeit und sind mit dem Sonntag Reminiszere schon beim zweiten Sonntag in der Fastenzeit angekommen. Begehen Sie die Fastenzeit bzw. Passionszeit bewusst? Haben Sie sich etwas vorgenommen? Manche verzichten ja auf Süßigkeiten oder andere Lebensmittel, auf zu viel Fernsehen oder überlegen bewusst mal nicht so viel Schlechtes über andere zu sagen.

Von der Bibel her nimmt der zweite Sonntag in der Passionszeit das Verhältnis von Gott und Mensch in den Blick. Seinen Namen hat der Sonntag von der lateinischen Fassung von Psalm 25,6: „Reminiscere miserationum tuarum, Domine“. In der Luther-Bibel wird dieser Vers übersetzt mit: „*Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit.*“

An diesem Sonntag steht das Gleichnis von den bösen Weingärtnern (Markus 12,1–12) im Mittelpunkt. Ein Weinbergbesitzer verpachtet sein Land und will dann später seinen Anteil an den reifen Trauben. Doch die Pächter wollen nichts mehr von ihrer Ernte hergeben. Sie schicken die Knechte des Weinbergbesitzers mit leeren Händen wieder fort, schlagen sie, manche töten sie sogar. Als der Weinbergbesitzer am Ende seinen eigenen Sohn schickt, ermorden sie ihn ebenfalls. Sie glauben, dass der Weinberg nun ihnen gehört, denn jetzt ist auch der Erbe des Weinbergbesitzers tot. Das Gleichnis endet fast vorhersehbar: Der Weinbergbesitzer lässt seine Pächter umbringen.

Diese Szene ist für den Leser ungeheuerlich. Doch im Markus-Evangelium wird damit jedem Menschen die Frage gestellt: „**Was machen wir aus dem, was uns Gott anvertraut hat? Was machen wir mit der Schöpfung? Wie sieht es aus mit der Frage der Menschenrechte in der Welt? Sind wir selber gerecht und barmherzig?**“

**Haben wir eine Antwort auf die Frage: „Was geben wir von dem zurück, was wir von Gott empfangen haben“?**

Das sind Fragen, die wir uns nicht nur im Zeichen des Krieges in der Ukraine stellen sollten – denn hier heißt die Frage: Was machen Machthaber mit der Macht, die Gott ihnen anvertraut hat? In diesem Krieg werden viel zu viele Menschenrechte mit Füßen getreten und das ist mehr als verwerflich und ungeheuerlich.

Doch wie ist es mit uns – mit unserer kleinen Welt: wo gehen wir mit anderen Menschen oder mit der Schöpfung unbarmherzig um? Manchmal haben wir ja tatsächlich in unserem Leben auch mal einen „kleinen Krieg“ mit unseren Mitmenschen? Wie oft verlieren wir die Geduld mit ihnen? Gelingt es uns, dann wieder barmherzig zu sein und zu vergeben? Und wie ist das dann mit Gott - sollte er da nicht noch weniger Geduld mit uns haben?

Nein – gerade die Passionszeit soll uns wieder daran erinnern: Gott straft und hat doch wieder Erbarmen. **In Jesus zeigt sich Gottes Geduld ganz und gar: Er kommt zu den Sündern und leidet für sie – zur Hoffnung für alle Welt. Deshalb wird es Ostern!**

Im Bewusstsein der Passionszeit und dem hoffnungsvollen Ausblick auf das Osterfest grüße ich Sie von Herzen in diesen unruhigen Zeiten - bleiben Sie behütet!

Ihre Christine Gögelein